



Dialfjstoter Zeitung

Organ des Soldatenrates

Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10, Geschäftsstelle: Nikolaitraße 3.

Erscheint täglich. — Bezugspreis: Abgeholt bei der Geschäftsstelle monatlich 1.50 Mark; durch die Post bezogen 4.95 Mark vierteljährlich außer Bestellgeld.

Bestellungen nehmen sämtliche Reichs- und Feldpostämter entgegen. Feldabonnements 1.15 Mk. einschl. Porto, von der Expedition — abgeholt 1 Mark. —

Vor der Nationalversammlung.

Wolffmeldung.

Berlin, 22. Januar.

Die Arbeitsdauer der Nationalversammlung in Weimar wird etwa zwei Monate umfassen. Die preussische Nationalversammlung wird voraussichtlich erst dann zusammentreten, wenn die Arbeiten in Weimar abgeschlossen sind.

Weitere Wahlergebnisse.

Nach den nichtamtlichen Meldungen könnten bis 21. Januar nachts um 11 Uhr als gewählt gelten: 401 Abgeordnete aus 35 Kreisen. Es standen da noch die Ergebnisse zweier Kreise aus. Auf die Parteien verteilen sich die 401 Abgeordneten folgendermaßen: Deutsch-nationale Volkspartei 33, Christliche Volkspartei (Zentrum) 80, Deutsche Volkspartei 22, Deutsch-demokratische Partei 74, Sozialdemokratische Partei 160, Unabhängige sozialdemokratische Partei 23.

Obwohl von den Wahlen zur Nationalversammlung auch jetzt noch erst Teilergebnisse vorliegen, versuchen die Berliner Abendblätter sich bereits eine Vorstellung von der Zusammensetzung des verfassunggebenden Kabinetts zu machen. Alle stimmen darin überein, daß die Sozialdemokratie die weitaus stärkste Partei im Reiche sein wird. Wie der „Vorwärts“ schreibt, ringen die Unabhängigen nur in einigen ihrer Hochburgen um die Palme, aber auch hier bleibt, ganz vereinzelte Orte ausgenommen, die Sozialdemokratie wohl in der Vorhand. Die bürgerlichen Blätter heben jedoch hervor, daß es nicht den Anschein hat, als ob die Sozialdemokratie für sich allein in der Nationalversammlung die Mehrheit erringen würde.

Die „Bosische Zeitung“ meint, die Wichtigkeit ihrer Behauptung, daß die Sozialdemokraten durch die Verzögerung der Nationalversammlung sich selbst sehr erheblich geschadet haben, dürfte jetzt als erwiesen angesehen werden. Sie habe die Großstädte und die Industriebezirke bei weitem nicht in der Stärke erobert, wie man noch vor zwei Monaten mit Sicherheit annehmen konnte. Sie werde in der Nationalversammlung zwar die relativ stärkste Partei, aber doch nicht in der Lage sein, ihren eigenen Willen ohne Helfer, also ohne Kompromisse, durchzusetzen. Ebenso sicher werde aber auch eine rein bürgerliche Regierung und Geschäftsführung schwer möglich sein. Auf jeden Fall werde der deutsch-demokratischen Partei im neuen Hause eine entscheidende Rolle zufallen. Daß die deutsch-demokratische Partei zwar nicht in Berlin, aber im Reiche große Erfolge aufzuweisen habe, werde von Anhängern und Gegnern erklärt. Auch der „Vorwärts“ gibt zu, daß sie ihr Ziel, einen mitbestimmenden Einfluß auf die künftige Gestaltung der Reichsverfassung auszuüben, erreichen werde, während die weiter rechts stehenden bürgerlichen Parteien in der Opposition bleiben würden.

Auch die rechtsstehenden Blätter erklären sich mit dem Ausfall der Wahlen zufrieden, wobei sie besonders auf die Berliner Stimmenzahl der deutsch-nationalen Volkspartei verweisen. Das Zentrum dürfte sich im allgemeinen in seiner Stellung behaupten. Die „Germania“ hebt zunächst nur die verhältnismäßig große Zahl der Unabhängigen und den Erfolg der rechtsstehenden Parteien über die Deutsch-Demokraten in Berlin hervor.

Gegen den Entwurf einer neuen Reichsverfassung sind, wie die „Politischen Parlamentarischen Nachrichten“ erfahren, von preussischer Seite recht erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Insbesondere richtet die Kritik gegen die Bestimmung, daß einzelne Landesteile das Recht erhalten sollen, sich von ihren Einzelstaaten loszulösen und durch Volksabstimmung einen neuen Staat zu bilden.

Die Korrespondenz Hoffmann wendet sich gegen den Plan, daß gelegentlich der Einteilung Deutschlands in verschiedene Republiken die Pfalz von dem Gebiete des Staates Bayern abgetrennt werden soll. Aber die Loslösung bayrischer Gebietsteile von Bayern habe niemand anders zu entscheiden als das bayrische Volk selbst, das mit aller Deutlichkeit jede Vermischung in seine Verhältnisse grundtätig ablehne. Bayern und die Pfalz

seien seit mehr als 100 Jahren fest vereint. Sie seien wirtschaftlich und politisch aufeinander angewiesen. Hier wie dort bestände nicht die geringste Neigung zu einer Trennung Bayerns.

Die Unruhen in Portugal.

Wolffmeldung.

Paris, 21. Januar.

Der portugiesische Ministerrat erläßt, wie Havas aus Lissabon meldet, energische Maßnahmen, um die Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. Kriesschiffe gingen nach dem Norden ab und die Reservisten der ersten vier Divisionen wurden einberufen. Die Kommandanten und Offiziere der Garnisonstruppen, der Marine, der Volks- und der republikanischen Garde in den Kasernen von Lissabon stellten sich auf die Seite der Regierung. Ein Marinebataillon ist nach Coimbra gesandt und die Blockade der Stadt Oporto befohlen.

Paris, 21. Januar. W. T. B.

In Barcelona verlief Havas zufolge trotz des Generalstreiks der Tag ruhig. Die Werkstätten blieben in Betrieb. 22 Syndikalisten wurden verhaftet. Die Polizei schloß die Syndikate in den Industriezentren. Die meisten Arbeiterzeitungen hörten auf zu erscheinen. Der Kreuzer „Alfonso VIII.“ ankert im Hafen. Andere Kreuzer werden noch erwartet.

Verlegung des Großen Hauptquartiers nach Kolberg.

Wolffmeldung.

Berlin, 20. Januar.

Das Große Hauptquartier wird bereits am 24. Januar nach Kolberg verlegt werden. Zwei Oberkommandos werden den Schutz der Ostmarken übernehmen, das A. O. R. Nord in Königsberg, das demnächst in eine kleinere Nachbarstadt verlegt wird, und das A. O. R. Süd, das nach Sagan kommt. Oberbefehlshaber im Norden ist General der Infanterie Otto von Below, sein Generalstabschef General der Infanterie von Seekt, im Süden Generalfeldmarschall von Woyrsch, sein Generalstabschef General der Infanterie von Lohberg. Dem nördlichen A. O. R. wird das 10. A. O. R. (von Falkenhahn) unterstellt, das bisher in Wilna war und jetzt in Grodno ist.

Die zum Schutz Ostpreußens aufgestellten Formationen erhalten nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Königsberg die zusammenschließende Bezeichnung „Ostpreussisches Freiwilligenkorps“. Es wird in ihm von Anfang an eine strenge Disziplin herrschen. Die Anwerbungen in den Werbesteden gehen äußerst schnell vonstatten.

Elektrizitätsstreik in Berlin.

Wolffmeldung.

Berlin, 22. Januar.

Die Folgen des Streiks in den hiesigen Elektrizitätswerken sind tiefeingreifender Natur. Der Verkehr ist gänzlich unterbunden, ebenso ist der Telephon- und Telegraphenverkehr aufs äußerste beschränkt. Da auch die Diensträume der Regierung ohne Licht sind, so kann das amtliche Ergebnis der Wahlen zur Nationalversammlung nicht festgestellt werden. Die öffentliche Sicherheit Berlins ist stark beeinflusst.

Berlin, 21. Januar. W. T. B.

Die Arbeiter der Berliner Elektrizitätswerke sind in den Zustand getreten. Infolgedessen ist die Große Berliner Straßenbahn gendtigt worden, ihren Betrieb einzustellen. Es ist zu befürchten, daß Berlin heute teilweise ohne elektrisches Licht sein wird.

Leipzig, 21. Januar. W. T. B.

Die Arbeiter der städtischen Elektrizitäts- und Gaswerke haben die Arbeit heute wieder aufgenommen.

Fosen, 21. Januar. W. T. B.

Wegen Kohlenmangels hat die Gasfabrik heute ihren Betrieb einstellen müssen, so daß den Haushaltungen weder Koch- noch Leuchtgas zur Verfügung steht.

Die Entente vor der Friedenskonferenz.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 22. Januar.

Die Friedenskonferenz wird voraussichtlich laut „Lokalanzeiger“ nicht vor dem Juni stattfinden.

Der Ausschluß der Presse von den Pariser Verhandlungen hat die norwegische Presse sehr verstimmt. Auch ausgesprochen verbandsfreundliche Blätter, wie „Aftenposten“ und „Stadsbladet“, tadeln sie scharf. „Stadsbladet“ weist darauf hin, daß die Pariser Verhandlungen unter den Augen der Öffentlichkeit stattgefunden hätten. Bei den Pariser Verhandlungen handle es sich überhaupt nicht um eine Friedenskonferenz, sondern um einen Stauerrat, der den Besiegten, ohne sie zu Worte kommen zu lassen, seine geheim beschlossenen Bedingungen diktiert wolle. In Paris sei man offenbar bei der alten Kuhnhandelpolitik angekommen und sei sich um Kolonien und Landgebiete. Doch verlange die Rheinprovinz, während sich die Engländer mit weniger begnügen wolle. Die englischen Handelskammern wollten Deutschland ganz zugrunde richten, Lloyd George wenigstens einen Rest davon übrig lassen. Alle wollten aber offenbar sehr viel Grundlosigkeit sei offenbar das Gezielte dieser sogenannten Friedenskonferenz.

Der „Temps“ veröffentlicht eine Anzahl von Erklärungen großer, mittlerer und kleinerer Ententestaaten über ihre Forderungen auf der Friedenskonferenz.

Der litauische Unterstaatssekretär Rosenbaum setzt die Grenze Litauens folgendermaßen fest: Die alten russischen Gouvernements Kowno, Wilna, Mohilew, Zjebsk, ein Teil des Gouvernements Suwalki, ferner von Ostpreußen Memel, Tilsit und Gumbinnen.

In einem neuen Interview begründet Benizelos die Ansprüche Griechenlands auf Thrazien und Konstantinopel, das griechisch werden müsse, sofern es nicht internationalisiert werde, auf keinen Fall aber türkisch bleiben könne. Benizelos verlangt ferner Brussa und Aigin in Asien, ferner die kleinasiatischen und ägäischen Inseln.

Als chinesische Forderung nennt das in Paris erscheinende „Echo de Chine“ die Rückgabe der Gebiete von Kiautschou und Tjingtau, Verlängerung des Vertrages von Wat-Hat-Wat und Prüfung der Frage der Öffnung der Mongolei und Tibets für den Handel.

Paris, 21. Januar. W. T. B.

Die mit dem Studium der wirtschaftlichen Organisation nach dem Kriege betraute Kommission, deren Bericht jetzt der Kammer und dem Senat zugeht, verlangt bezüglich der Friedensverhandlungen, das Saar-Kohlengebiet müsse als Teil von Elsass-Lothringen betrachtet werden, die Schifffahrt auf dem Rhein freigemacht und der Hafen von Straßburg entwickelt werden. Die Bahnverbindung müsse vollkommen sein, und als Schadenersatz müßten Kohstoffe geliefert werden.

Schweizerische Friedenswünsche.

Wolffmeldung.

Paris, 21. Januar.

Poincaré empfing heute den schweizerischen Bundespräsidenten Ador. Die Besprechungen haben schwerwiegende Fragen zum Gegenstand. Es handelt sich um die Stellung der Schweiz im Völkerbund und um einen Zugang zum Meere für die Schweiz. Diese Fragen finden beim französischen Volke und seiner Regierung volles Verständnis.

Genf, 21. Januar. W. T. B.

Zur Reise des Bundespräsidenten Ador nach Paris erzählt „Feuille“, daß die Durchführung der finanziellen Waffenstillstandsbedingungen gegen Deutschland für die Schweiz unheilvolle Folgen nach sich ziehen müsse. Die Schweiz würde um nicht weniger als 600 Millionen Franken geschädigt werden, wobei sich der Stillstand zahlreicher gewerblicher Unternehmen ergeben müsse.

Haag, 21. Januar. W. T. B.

Die Verhandlungen in Triest werden, wie Hollands Neues Bureau meldet, fortan nicht wie bisher aus-

schlechtlich von Foch und seinen Unterhändlern geführt werden, sondern in der Hauptsache von Zivilpersonen. Foch bleibt offiziell der Führer, aber da der Gegenstand der Verhandlungen immer mehr einen wirtschaftlichen und politischen Charakter annimmt, hat man die Absicht, künftig den Zivilpersonen einen größeren Einfluß an den Besprechungen einzuräumen.

Besprechungen über den Völkerbund.

Wolffmeldung.

Paris, 21. Januar.

Am Sonntag hatte Präsident Wilson eine lange Besprechung mit Leon Bourgeois, Robert Cecil und General Smuts über die Frage des Völkerbundes. Die Besprechung hinterließ einem Habasbericht zufolge den Eindruck einer Übereinstimmung in den Gedanken der Führer der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs. Michon empfing Kramarez, das Haupt der tschecho-slowakischen Regierung.

Der Beschluß der Friedenskonferenz, wonach die den Völkerbund betreffenden Sanktionen nur von den kriegsführenden Mächten erörtert und festgelegt werden sollen, hat, wie Reuter meldet, bei den dortigen Vertretern der neutralen Staaten beträchtliche Unzufriedenheit erzeugt. Sie bemerkten dazu, daß die Alliierten beabsichtigten, einen Völkerbund zu bilden und dann zu ihnen zu kommen und zu sagen: „Die Gesetze des Bundes sind die und die. Ihr könnt dem Bund beitreten, wie es Euch beliebt.“ Die Vertreter der neutralen Staaten sind der Auffassung, daß ein unter solchen Bedingungen stattfindender Beitritt mit der Würde ihrer Länder nicht in Einklang zu bringen wäre.

Der Ostgrenzschutz.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 21. Januar.

Die Reichsregierung hat sich, wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, in den jüngsten Tagen mit der Frage des Grenzschutzes im Osten beschäftigt und Generalfeldmarschall von Hindenburg mit der Leitung der zum Grenzschutz notwendigen Operationen in Aussicht genommen. Der Sitz des Hauptquartiers ist noch nicht bestimmt, soll aber, wie bereits gemeldet, nach Homburg verlegt werden. Freiwillige Volkswachen, die mit den im Osten bereits stehenden Truppen vereinigt werden sollen, entstehen in Pommern, Ost- und Westpreußen.

Die deutsch-polnische Front verläuft östlich Kreuz über Birnbaum und Bentschen, südlich etwa in der Linie Bilitzsch-Kempen.

Der Grenzschutz des Ostens wird nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ voraussichtlich dem Oberbefehl des Generals von Quast unterstellt werden. Er wird in zwei Bezirken, Grenzschutz Nord dem General

von Seckert mit dem Sitz in Königsberg, und Grenzschutz Süd dem General von Loßberg unterstellt werden.

Bolschewistenansweisung aus Wien.

Wolffmeldung.

Wien, 20. Januar.

Die seit Monaten in Wien tagende russische Kommission, der angeblich die Durchführung der Heim-schaffung der russischen Kriegsgefangenen in Österreich oblag, wurde veranlaßt, Wien zu verlassen. Mehrere Mitglieder dieser Kommission wurden in den letzten Tagen verhaftet und ausgewiesen. Das Komitee untersteht eine Druckeret zur Herstellung bolschewistischer Zeitungen und Druckschriften. Diese wurde aufgehoben.

Berlin, 21. Januar. W. T. B.

Wie eine Nachrichtenquelle mitteilt, ist Rabeck seit zwei Tagen wieder in Berlin aufgetaucht und hat bereits versucht, die Verbindung mit den gegenwärtig sehr verstreuten Führern der Spartakusbewegung wieder aufzunehmen.

Der oberschlesische Bergarbeiterstreik beendetigt.

Wolffmeldung.

Berlin, 21. Januar.

Der Ausstand in Oberschlesien kann nach verschiedenen Blätterstimmen als erloschen angesehen werden. Laut „Vorwärts“ soll heute auf allen Gruben die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Deutschlands Lebensmittelversorgung.

Wolffmeldung.

Berlin, 20. Januar.

Nach der am 17. Januar in Trier getroffenen Vereinbarung betr. Erleichterung der Lebensmittelzufuhr nach Deutschland soll Deutschland an Lebensmitteln vorerst erhalten: etwa 200 000 Tonnen Brotgetreide und etwa 70 000 Zentner Schweinefleisch. Ein Teil der vorerwähnten Lebensmittel kann durch kondensierte Milch ersetzt werden. Über weitere Zuweisung von Lebensmitteln entscheidet der Rat der Alliierten.

Die Wirkung der Blockade.

Wolffmeldung.

Berlin, 21. Januar.

Die Wirkung der Blockade auf die Sterblichkeit in Deutschland während des Krieges, namentlich vom Herbst 1916 bis Ende 1918, sind, wie das Wolffsbureau mitteilt, jetzt genauer fest-estellt worden. Es hat sich ergeben, daß mehr als 500 000 Todesfälle lediglich auf die

Ernährungsschwierigkeiten zurückzuführen sind. Es handelt sich besonders um schwache Frauen, alte Personen und Kinder, die nach ihrem Zustande die mangelhafte Ernährung besonders schlecht vertragen. Nur Angehörige der Zivilbevölkerung sind gezählt worden.

Berlin, 21. Januar. W. T. B.

Auf der internationalen sozialistischen Konferenz in Bern wird die deutsche Sozialdemokratie durch Hermann Müller, Otto Wels und Richard Mollath vertreten sein.

Bremen, 20. Januar. W. T. B.

Hier sind heute abend die Soldaten in den Kasernen durch bewaffnete Arbeiter entwaffnet worden. Das Rathaus und die Börse sind von Arbeitern besetzt, ebenso das Fernsprechamt und die Reichsbank. Auf dem Marktplatz und in den öffentlichen Gebäuden sind wieder Maschinengewehre aufgestellt. Die Bewegung richtet sich gegen die unabhängigen Mitglieder der sozialistischen Regierung.

Bern, 20. Januar. W. T. B.

Die französischen Blätter melden den Beginn des Prozesses gegen Villain, den Mörder Joures, zum 24. März. Zu Villains Verteidigern sind die Advokaten Henry Geraud und de Fouaves ausersuchen. Den Vorsitz wird Boucard übernehmen. Der Ankläger ist noch nicht ernannt. Villain wird wegen des Prozesses 46 Monate Untersuchungshaft verbüßt haben.

Paris, 20. Januar. W. T. B.

Der französische Botschafter in Rußland, Rouleus, erklärte, wie Reuter meldet, vor der Friedenskonferenz eine Intervention der Alliierten in Rußland, um der bolschewistischen Anarchie ein Ende zu machen, für unbedingt notwendig.

Hauptchriftleiter: G. Lutz.

Druck und Verlaag der „Blattstoker Zeitung“.

Restaurant Aquarium

Marktstraße 2, 1 Treppe.

Empfehl: Frühstück, Mittag, Abendbrot. Musterhafte Küche unter der Leitung eines Küchenchefs. Reichhaltiges Büfett. Div. Weine, gut gepflegtes Bier. Mäßige Preise. Besondere Zimmer. ::

2727 Inh.: M. Mandelbaum.

Gazeta Białostocka

Wychodzi codziennie. — Abonament wynosi: przy odbiorze w ekspedycji 1,50 mk. miesięcznie; na poczcie 4,95 mk. kwartalnie, wyłącznie opłaty za dostawienie. Zamówienia — — — przyjmują wszystkie poczty państwowe. — — —

Redaktor naczelny: G. Lutz.
Redakcja: Aleksandrowska 8/10.
Ekspedycja: Mikołajewska 3.
Drukiem i nakładem „Gazety Białostockiej”.

Ceny ogłoszeń: wiersz sześciolamowy, petitowy 25 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen. Przy powtórzeniach i większych zamówieniach obniża się ceny. Przyjmowanie ogłoszeń z zastrzeżeniem cenzuralnym w ekspedycji przy Mikołajewskiej 3 i we wszystkich eksped. anonsowych.

Zadanie pokojowe państw koalicyjnych.

Doniesienie Biura Wolffa.

Paryż, 21. stycznia.

„Temps” publikuje szereg oświadczeń wielkich, średnich i małych państw koalicyjnych o ich żądaniach na konferencji pokojowej.

Litewski podsekretarz stanu Rosenbaum w następujący sposób oznacza granicę Litwy: Dawne rosyjskie gubernie Kowno, Wilno, Mohylew, Witebsk, część guberni Suwalskiej, dalej Prusy wschodnie do Niemna, Tyłżę i Gombin.

W nowym interwiewie uzasadnia Venizelos żądania Grecji dotyczące się Tracji i Konstantynopola, które stać się muszą greckimi, o ile nie staną się międzynarodowymi, w każdym jednak razie nie powinny pozostać tureckimi. Venizelos żąda dalej Brussy i Aiginu w Azji, jak też małoazjatyckich i egejskich wysp.

Jako żądania Chinskie wymienia wychodzący w Paryżu „Echo de Chine” oddanie terenów położonych od Kiaczau aż do Tientsimu, przedłużenie ugody Wai-Hai-Wai i zbadanie kwestji otwarcia Mongolji i Tybetu dla handlu.

Wykluczenie prasy z obrad Paryskich wywołało w prasie Norweskiej wielkie niezadowolenie. Wyraźnie przychylnie dla koalicji pisma jak „Aftenposten” i „Stadsbladet” w ostrych słowach gania ten postępek. „Stadsbladet” zwraca uwagę, że pertraktacje w Brześciu Litewskim odbywały się przy drzwiach otwartych. Podczas obrad Paryskich nie chodzi wogóle o konferencję pokojową, lecz około sterwe, które nie dając przyjąć do słowa pokonanemu, podyktuje ułożone w tajemnicy warunki. W Paryżu doszło, jak się zdaje znowu do dawnej polityki o handel i ziemię. Foch żąda prowincji nadreńskich, Pichon zaś zadawał się mniejszym. Angielska izba handlowa chciałaby zupełnie zniszczyć Niemcy. Lloyd George przynajmniej chociaż pozostawić szczątki. W każdym razie wszyscy chcą wiele. Bezzasadność jest wyraźnym skutkiem tej tak zwanej konferencji pokojowej.

Paryż, 21. stycznia.

Komisja, której po wojnie powierzono ma być organizacją ekonomiczną o której sprawozdanie otrzymał teraz gabinet jak też senat, żąda co się tyczy obrad pokojowych, aby kopalnie węgla w okręgu Saary uważane było za część Alzacji i Lotaryngji, żegluga na Renie została oswobodzoną, a port w Strasburgu rozszerzonym. Komunikacja kolejowa musi być zupełną, a jako odszkodowanie za wyrządzone szkody dostarczone surowce.

Obrady nad związkiem narodów.

Doniesienie Biura Wolffa.

Paryż, 21. stycznia.

W niedzielę naradzał się prezydent Wilson przed dłuższy czas z Leonem Bourgeois, Robertem Cecil i generałem Smuts nad kwestją związku narodów. Hawas donosi, że narady robiły wrażenie porozumienia się po myśli kierowników Stanów Zjednoczonych, Wielkiej Brytanji i Francji.

Pichon przyjął Chramarza, naczelnika rządu czesko-słowackiego.

Postanowienie konferencji pokojowej, wedle którego związek narodów tyczący się oszacowania tylko przez państwa prowadzące wojnę ma być rozstrzygany i ustanowiony wywołało, jak donosi Reuter, między przedstawicielami państw neutralnych wielkie niezadowolenie. Zaznaczają oni, że aljanci zamierzają utworzyć związek narodów, a potem przybędą do nich i powiedzą: „Prawa związku są takie i takie. Możecie przystąpić do związku, jeśli się to wam podoba”. Przedstawiciele państw neutralnych są zdania, że pod takimi warunkami nie można przylączyć się do związku, gdyż ubliżyłoby to stanowisku kraju i niezgodzałoby się z honorem.

Berlin, 21. stycznia.

Ochrona granic wschodnich oddaną zostanie wedle doniesienia „Taeglichen Rundschau” prawdopodobnie

pod główne dowództwo generała von Quasta. Będzie ona podzielona na dwa okręgi. Straż graniczna północy podlegać będzie rozkazom generała von Szeckta z siedzibą w Królewcu, a straż granic południowych generałowi von Sossbergowi.

Rozruchy w Portugalji.

Doniesienie Biura Wolffa.

Paryż, 21. stycznia.

Portugalska rada ministrów wydała, jak donosi Hawas z Lissabonu, surowe rozporządzenia dla utrzymania w kraju porządku. Okręty wojenne wyruszyły na północ, a rezerwiści powoływani są do pierwszych czterech dywizji. Komendanci, oficerowie wojsk żalugi, marynarki, gwardji narodowej i republikańskiej w koszarach w Lissabonie przeszli na stronę rządu. Batalion marynarki wysłany został do Coimbra i otrzymał rozkaz zablokowania miasta Oporto.

Paryż, 21. stycznia.

W Barcelonie pomimo ogólnego bezrobocia, donosi Havas, dzień przeszedł spokojnie. W zakładach warsztatowych pracowano. 22 sydylistów zaarrestowano. Policja zamknęła syndykaty w centrach przemysłowych. Większa część gazet robotniczych przestała wychodzić. Krażownik „Alfons VIII.” przybył do portu. Inne krażowniki są jeszcze oczekiwane.

Protesty pruskie przeciwko niemieckiemu protektowi praw państwowych.

Doniesienie Biura Wolffa.

Berlin, 21. stycznia.

Przeciwko projektowi nowych przepisów państwowych zostały ze strony pruskiej, jak dowiaduje się „Politischen Parlamentarischen Nachrichten” zaznaczone poważne uwagi. Krytyka zwraca się głównie przeciwko postanowieniu, że niektóre części kraju otrzymać mają prawo odezwania się od swych pojedynczych stanów, a przez swe głosowanie ogólne utworzyć mogą nowe państwo.

Usuwanie bolszewików z Wiednia.

Doniesienie Biura Wolffa.

Wiedeń, 20. stycznia.

Przebywająca od kilku tygodni w Wiedniu komisja rosyjska, do której rzekomo należało przeprowadzenie transportu rosyjskich jeńców wojennych w Austryi, skłoniono do opuszczenia Wiednia. Kilku członków tej komisji zostało w ostatnich dniach aresztowanych i wysłanych. Komiteł utrzymywał bowiem drukarnię, w której drukowano gazety i proklamacje. Zakład ten zniszczono.

Paryż, 20. stycznia.

Poseł francuski w Rosji, Noulens, oświadczył jak donosi Reuter, że przed konferencją pokojową niezbędną jest interwencja aljantów w Rosji, aby nareszcie położyć kres anarchji bolszewickiej.

Berlin, 21. stycznia.

Z pewnego źródła donoszą, że Radek od dwóch dni pojawił się znowu w Berlinie i zamierzał połączyć znowu obecnie zupełnie rozproszonych kierowników ruchu spartakowców.

Poznań, 21. stycznia.

Wskutek braku węgla zatrzymać dziś musiano czynność gazowni, tak iż nie ma już gazu ani do gotowania, ani też oświetlania.

Berlin, 21. stycznia.

Podczas międzynarodowej socjalistycznej konferencji w Berlinie, niemiecka socjaldemokracja reprezentowana będzie przez Hermanna Müllera, Ottona Welsa i Ryszarda Abolkenluthra.

Lipsk, 21. stycznia.

Robotnicy elektrowni i gazowni miejskiej powrócili dziś do pracy.

Szwajcarskie życzenia pokojowe.

Doniesienie Biura Wolffa.

Paryż, 21. stycznia.

Poincar'e przyjął dziś szwajcarskiego prezydenta związkowego, Adowa. Tematem obrad są bardzo poważne kwestje. Chodzi tu o stanowisko jakie zająć ma Szwajcaria w stosunku do związku narodów i o dojście do morza dla Szwajcarii. Kwestje te znajdują tak u narodu jak też rządu francuskiego zupełne zrozumienie.

Genewa, 21 stycznia.

O podróży prezydenta związkowego Adora do Paryża dowiaduje się „Teuille”, że przeprowadzenie finansowych warunków rozejmowych względem Niemiec pociągnęłoby dla Szwajcarii nadzwyczaj groźne skutki. Szwajcaria straciłaby nie mniej niż 600 milionów franków, przyczem wyniknął by też zastój licznych przedsiębiorstw przemysłowych.

Niemiecka ochrona granic wschodnich.

Doniesienie Biura Wolffa.

Berlin, 20. stycznia.

Wielka kwatera główna przeniesioną zostanie już 24 stycznia do Kolobrzega. Dwie główne komendy obejmą straż kresów wschodnich, G. K. A. północnej w Królewcu, która niezadługo przeniesioną zostanie do małego sąsiedniego miasteczka G. K. A. południowej, która osiadzie w Sagan. Głównym dowodzącym na północy jest generał piechoty Otto von Below, szef jego sztabu głównego generał piechoty von Seeckt, na południu zaś generał feldmarszałek von Wogrsch, a szefem jego sztabu głównego, generał piechoty von Losserg. Północnej G. K. A. podlegać będzie 10 G. K. A. (von Felkenhayna), która dotychczas przebywała w Wilnie a obecnie jest w Grodnie.

Skutki blokady.

Doniesienie Biura Wolffa.

Berlin, 21. stycznia.

Skutki blokady na śmiertelność w Niemczech podczas wojny, szczególnie od jesieni 1916 do końca 1918 roku są, jak komunikuje biuro Wolffa; obecnie dokładnie stwierdzono. Okazało się mianowicie, że przeszło 500 000 wypadków śmierci zdarzyło się jedynie wskutek trudności żywnościowych. Chodzi tu głównie o słabe kobiety, starców i dzieci, które nie znoszą wskutek słabej konstrukcji rozmaitych „erzaców”. Liczono tylko ludność cywilną.

Proces przeciwko mordercom Jaure'a.

Doniesienie Biura Wolffa.

Bern, 20. stycznia.

Gazety francuskie donoszą o rozpoczęciu się procesu przeciwko Villainowi, mordercy Jaure'a, w dniu 24 marca. Na obrońców Villaina wybrano adwokatów Henry Geranda i de Zouavesa. Prezydować ma Boucard, prokuratora jeszcze nie wyznaczono. Villain odsiedział już 46 miesięcy w więzieniu karnym.

Berlin, 21. stycznia.

Robotnicy elektrowni berlińskich rozpoczęli bezrobocie. Wskutek tego tramwaje, elektrownie wielkiego Berlina musiały zaprzestać krążenia. Zachodzą obawy, że Berlin częściowo zostanie wskutek braku prądu elektrycznego w ciemnościach.

Berlin, 22. stycznia.

„Lokalanzeiger” donosi, że konferencja pokojowa nie odbędzie się prawdopodobnie przed miesiącem czerwcem.

Berlin, 22. stycznia.

Prace konstytuancy w Wejmarze trwać będą około dwóch miesięcy. Pruskie zgromadzenie narodowe zbierze się prawdopodobnie dopiero wtenczas, gdy prace w Wejmarze zostaną ukonieczone.

ביאליסטאקער צייטונג

ערשטע טעגליך. אבאנעמענט-פרייז: אבנעהמען אין קאנטאר 150 מ.ק. א חודש דורך פאסט 4.95 א קארטאל. א הויך בעשטעלונגער. בעשטעלונגען הערען אנגענומען אין אלע מלוכה-פאסט-אמטען. — — —

שעה-רעדאקטאר נ. לוס. רעדאקציע: אלעקסאנדער-גאס 8/10 קאנטאר ניקאלי-גאס 8. דרוק און פערלאג ביאליסטאקער צייטונג.

אבאנעמען: א פענינג-שורה אין דער ברייט פון א וועקסיל עטור 25 פעני. מורעות הענין דרוה און הענין ווען שטעלעס — 16 פעני. ביים איבער-הויז און רעסערע בעשטעלונגען קען בעשטעלונגען א הנהל. ידועות הענין אנגענומען אבנעהמען דן צענדליג-געניגען. אין קאנטאר פון דער צייטונג, ניקאלי-גאס 8 און אין אלע אבאנעמען-קאנטארען.

די פאדערונג פון די קאאריציע-מלוכות.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 21 יאנואר. טאן פובליקירט דעקלעראציעס פון גרויסע, סיסטעמען קאאריציע-מלוכות הענין ווערען תביעות אויף דער שלום-קאנפערענץ. דער ליטווישער אונטע-מלוכה-סקרעטאר ראובנים האט באשטימט די גרענעצן פון ליטע אויף אירום די אלטע רוסישע גובערניעס קאאריציע. הילפע, הויטעכעס, א ספיל מובאלקער נובערניע, אויך פון מורה-פרייסן מעקעל, פיליט און נוסב-גען. העניגעלאס פארלאנגט פאר גרינגלענדר טראקיע און קאני-פאטאנאפאל, אויב ון העט נישט אונטע-מלוכה-מלוכות הענין, אויך ברוסא און אינגן אין אויף, אויך די קלען-אויטאטשע און עקאטשע אונדלען. די ליטווישער פארלאנגען, מ'זאל זיך אפגעבן קאאריציע און מ'זאלטאן פאר ליטווישער דעם אפמאך פון וואי האט וואי און און-בערקוקן די פראגע פון עפענען סאנגעליע און טיבעט פארן האנדל.

די גארענישע פרעסע איז ווער ברונג אלמאי מ'האט אויסגעשלאסן די פרעסע פון די פארניצער אונטע-מלוכה-מלוכות. אזיל די כפירושע סיסטעמטיקער פון דער קאאריציע, אפמאך-פאסטן און סטאטעסלאדערס ונדלען אור רעדאקטאר. סטאטעסלאדערס וויזט אן, אז די ברוסקער אונטע-מלוכה-מלוכות זינגען פארעקומען געהעריג די פארניצער אונטע-מלוכה-מלוכות האבן א פנים נישט פון א שלום-קאנפערענץ, נאר פון א קאאריציע-רעאקט, וואס זיך דוקטורן דעם באוועגן זינגע נעהי-מ'החלטה, נישט פארענדרט אים זיך דעה. אין פארניצער האנדלעט מען מיט קאאריציעס אויף זיך מיט בהמות, נאר זיך אין אמאליגע יארן. פאך פארענדרט די רענער פארניצער, פישען באנונגט זיך מיט העניגען. די ענלישע האנדלע-פאלאטעס וועלן לחלוטין דערשטיקן רעשלאנג, ללאיר רוארזש זיך איר נאך לאזן ווערען. אבער אלע וועלן נאר א סך. ארום און ארום איז די אזוי אנגענומען שלום-קאנפערענץ אונטע-מלוכה-מלוכות פרינציפ-לאזונגעס.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 21 יאנואר. די קאאריציע, האט פארענעט זיך מיט אויסארבעטן די עקאאריציעס פרינציפאלע נאך דער מלחמה, האט איצט דער-לאנגט א באריכט דער פאלאטע און דעם סענאט. זי פארענעט, אז דער סאר-קאלין-ראיאן זאל באטראכט ווערן זיך עלאס-לא-טעריטאריע, די נאחזינגען אויפן ריין זאל הער פרי און דער פארט פון שטראסבורג זאל אנטוועקלט הערן, די פאן-קאאריציעס פון זיך א פולע, פאר די חיוקה דארף מע באזאלן מיט רויש שטאפן.

בארשעוויסטישע טעטיגקייט אין ווין.

א ידועה פון ווין. 20 יאנואר. די רוישע קאאריציע, וואס זינט שוין קעלאפע חרשים און זיך און פארענעט זיך פלוצרעם מיט שוין א העם די געפאנגענע האט נעמט אפפארן פון זיך. עטלעכע חברים פון דער קא-מיסיע זינגען ארעסטירט און ארויסגעשטעלט געווארן. דער קא-מיסיע האט אויסגעשאלט א דרוקער, וואו מ'האט געדרוקט פאן-עקאאריציעס צייטונגען אין דרוק-זאלן.

וואס וויר שוויצארוע?

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 21 יאנואר. מ'זאגט דעם הינט אויסגענומען דעם שוויצארוע פונד-דעקלעטע ארא, מ'האט גערעדט ווען ווער וועלענע ענינים: הענין דער פאנציע פון שוויצארוע אינס עלעקער-בונד און ווען א צווינגט צום ים פאר שוויצארוע. די פראנצויזישע רעגירונג און פאלק סיסטעמטיקער ווער דערצי.

פאר שוויצארוע איז ווער נישט נישט, אויב מ'זאגט דורכפארן די פרינציפאלע וואסנע-שטאנד-הנאים פאר דעשלאנד, זי וועט למדן דערפון נישט העניגען זיך 600 מיליאן פראנק און א סך אינדוסטריעלע אונטע-מלוכה-מלוכות וועלן זיך פון אפשטעלן.

דער אויבער-שרעזישער שטריוק.

קאטשויטש, 21 יאנואר. נעכטן זינגען אין קאטשויטש פארן קומען אונטע-מלוכה-מלוכות נען צווישן די בעלימלעכע-מלחמה און לאנדע-מלחמה און די פארשטיקערס פון די א-בעסקער. דער רעזולטאט איז, אז די א-בעסקער וועלן שוין צוטרעטן צו דער ארבעט.

ווירסאנס שמועס.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 2 יאנואר. וונטאן האט ווירסאנס געהאט א טאגן שמועס מיט לעך בורזשוא, ראבערט סעסיל און נעקראל סמוטס ווען דער שאלה פון עלעקער-בונד, משמעות, מ'איז געקומען צו א הסכם. פישאן האט אויסגענומען קראאריציע, דעם ראש פון דער שטעלע-מלוכה-מלוכות רעגירונג.

די פארניצער פארשטיקערס פון די נעטראלע מלוכות זינגען שטארק נישט צוטרעטן מיט דער החלטה פון שלום-קאנפערענץ. אז די מלוכות זינגען עלעקער-בונד וועלן אויסגע-מלחמה פערן בליז דורך די מלוכות, וואס האבן זיך באשטימט און דער מלחמה. די קאאריציע וועלן הייסט עס, אויסער בעטן פריהער בללים און נאכערס קומען צו די נעטראלע מיט א פארטיגן פלאן פון עלעקער-בונד, וועלן איר, טרעט אריין, אויב נישט—אז נוסף אזע פון נעטראלע-מלוכות אריינגע-מלוכות איז פשוט א חרפה פאר די נעטראלע מלוכות.

די פעולה פון דער בלאקאדע.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 21 יאנואר. איצט איז געווען עפענטלעך געווארן די פעולה פון דער בלאקאדע אויף דער שטעט-בלאקאדע און דעשלאנד, דער-הויפט פון אסיען 1916 ביז פוף 1918. עס וועט זיך ארויס, אז איבער א האלב מיליאן טייט-מאל וועלן נעמען פון דרוק זיך עסנארט. דער הויפט זינגען דערפון געשטארבן שוואכע פרויען זענען למע למע און קינדער, וואס האבן נישט געקענט אריבער-מלוכה-מלוכות. דערפון האט מען געזעלט נאר שוויצארוע.

די אומרוהען אין פארטוגאל.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 21 יאנואר. דער פארטוגיזישער סנינסטארן-אס נעמט אן ענערישע שריט, כדי צו האלטן פעסט די ארבעטונג און לאנד, מלחמה. שוין זינגען אפגע-מלוכה-מלוכות אויף צפון און מ'האט צווישנע-מלוכה-מלוכות רעקורסירט פון די ערשטע פון רויזשעס. די קאאריציע און אפצירן פון נארטון-מיליטער פון פלאט, פון דער נאטורליע שטעלן זיך אויפן צו פון דער רעגירונג.

אין בארצעלאנא איז דער פאן אריבער רוח, נישט קוקט דיג אויפן נעקראל-שטריק, די וואוירן האבן געארבעט, 22 סנינסטארן זינגען ארעסטירט געווארן, די פאנציע האט פאר-מאכט די סנינסטארן און די אינדוסטריע-געטערס. דאס רוב ארבעטער-צייטונגען האבן אויסגעקערט ארויסגען, דער קריקער, אלפאנס דער אטער, שטייט פארמאנקערט אין פארט, מ'האט אויף נאך אנדערע קריקערס.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. די אונטע-מלוכה-מלוכות און טרוער וועלן להבא פארקומען, נישט זיך אהער, צווישן פאך און זינגען אונטע-מלוכה-מלוכות. נאך דער הויפט דרוק צווייל-לייט, פאך בלייבט אפצו-על דער אפ-רער, אבער אויף זיך עס רעדט זיך כסדר ווען עקאאריציעס און אפצו-על ענינים, וועלן פסקים די צו-לעקע-מלוכות האבן א נעקערע השפעה, זיך ביז אונטע.

קרייגע ידועות.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. בערלין, 22 יאנואר. לויטן פאקאל אונטער-וועט די שלום-קאנפערענץ פאר-קומען נישט פריהער ווי אין יוני. א ידועה פון דער וואלף-ביורה. בערלין, 22 יאנואר.

די ארבעט פון דער קא-סיסטאטישע און אימאר וועט געווען 2 חרשים, די פרינציפאלע קאנסטאנטאטישע העט זיך א פנים צווישנע-מלוכות ערשט דעסאלט, בעת די ארבעטן און ווימאר וועלן שוין זיך פארענדרט.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 20 יאנואר. דער פראנצויזישער באשטאמער און רוסלאנד נעמען האט דערקלערט אז מ'איז אונטע-מלוכה-מלוכות נישט שוין אריינגע-מלוכה-מלוכות און רוסלאנד, כדי צו טאן א סוף מיט דער באשטע-מלוכה-מלוכות אונטע-מלוכות.

א ידועה פון אטב. בערלין, 21 יאנואר. די ארבעט פון דער בערלינער עלעקטריע האבן דער-קלערט א שטרעק. דער ווער האט זיך אפגעשטעלט דער ארמאחאי. אסברא, אז בערלין העט היינט בלייבן אן עלעקטרישע באלטי-סונג.

א ידועה פון דער וואלף-ביורה. 21 יאנואר. די ארבעט פון דער שטאטישער עלעקטריע און נאן האבן זיך היינט ווערען געשטעלט צו דער ארבעט.

עדיטאריאלע אידישער דעסטארן "א הוואריוס" מארק-גאס 2, 1-טער שטאט. רעקאמאנדירט: פרישטיה, מיטאג, אונט-פרייז. די פיה איז אונטער דער לויטונג פון א באוואוסטן מולנאר-האד דער בוסטיט איז סטרויזע מיט פירשערענט צובייס אונד סטרויזענט ווינעז. מעססיגע פרייזען. באזונדערע האבינעטן. מ'נימט אז אינארדנע חתימה, בעלער א. ד. גל. 2721 אינהאבער א. מאנדעלבוים.

איז דער כטיישער לאבארטאריע פון כעמיקער. ס. סימבס 2729 (ליפאווע 17, הוז דלונאטש).

ווערן אנגענומען אלע סארט אבאליון פון אלט כעמישע פראדוקטן. ביאליסטאקער לאבארטאריע פאר אינפארמאציעס און עצה נישט די חברים אלט זונטאג, דינסטאג, דאנערשטאג פון 5-6 אין אונט דער יורים קאנסולט פון פאראיין אז נעלט. דער פאראיין האט א שיי-געריכט, אויס צוגלייכו סכסוכים צווישן די חדרים און די בעלי-בתיים. נוי חברים ווערן אנגענומען אין לאמאל פון פאראיין (ליפאווע 19) אלט טאג פון 10-12 און סוף אלס וועט ביז אונטע. 2731